

Kostbares in der Schatzkammer

Wirtschaftsförderkreis präsentiert Raritäten im Verdener Domherrenhaus

Aktualisiert: 16.11.18 18:34



© Koy

Eberhard Walther, Richard Schulte und Rolf Zepp (von links) schenken im Domherrenhaus ihr Craft Bier aus. Bürgermeister Lutz Brockmann (rechts) ließ es sich schmecken.

Verden - Von Volkmar Koy.

Exakt 30516,17 Euro kostete die „Kostbarkeiten-Kammer“, die der Präsident des Wirtschaftsförderkreises Domherrenhaus, Wolfgang Reichelt, am Donnerstagabend offiziell an den Verein Historisches Museum übergeben konnte. Das war zugleich der Höhepunkt der Mitgliederversammlung, an der auch die Tischrunde der Verdener Wirtschaft teilnahm.

Frei dem Reicheltschen Motto „Tue Gutes und rede darüber“ hat das Museum an der Unteren Straße ein weiteres Schmuckkästchen, das es lohnt, näher unter die Lupe genommen zu werden. Zwei von Günter Rennecke gestiftete Pistolen aus dem Jahre 1840, die nachdrücklich die Historie des Verdener Schützenvereins belegen, sowie eine alte Schützenkette sind einige wenige Ausstellungsstücke, die aus der Geschichte der Stadt Verden kaum wegzudenken sind. Das alles ist in einem Raum im ersten Stock des Domherrenhauses untergebracht, der in bläulichen lichtdurchfluteten Vitrinen die Neugierde der Besucher wecken dürfte.

Der Vereinsvorsitzende des Historischen Museums, Frank Voßhardt, sowie Museumsassistentin Gabriele Müller sorgten zusammen mit den Wirtschaftsförderkreis-Vorstandsmitgliedern Dirk Richter und Reichelt mit dem Durchschneiden eines Bandes für den offiziellen Charakter der Einweihung. Immerhin zwei Jahre waren notwendig gewesen, um die Bauphase abzuschließen. Nachdenkenswertes sprach Reichelt zu Beginn der Mitgliederversammlung. „Es stehen gewaltige Veränderungen ins Haus“, so der Präsident. Das liege auch daran, dass das andere Vorstandsmitglied Hermann Varenhorst aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen könne. Reichelt bezeichnete ihn als „die Seele des Domherrenhauses“.

Darüber hinaus könnte der gesamte Vorstand aus Altersgründen demnächst seine Amtsgeschäfte niederlegen. Reichelt machte noch einmal deutlich, was er und seine Kollegen für das Domherrenhaus in verantwortlicher Position geleistet hätten. Weit über eine Million Euro habe der Wirtschaftsförderkreis in das Museum investiert. Was offenbar auf der Strecke bleiben dürfte, ist ein Gedenkstein für Wilhelm Busch. Der Antrag an den Stadtrat sei nicht positiv beschieden worden, sagte Reichelt. In anderen Fällen funktioniere das besser. Reichelt: „John Lennon war nur einmal hier, der bekommt ein Denkmal. Wilhelm Busch aber war etliche Male in Verden.“

Der Präsident erinnerte ferner an die Aufzeichnungen des Historikers Jürgen Siemers, die dank des Wirtschaftsförderkreises

zu drei sehr umfangreichen Bänden geführt hätten. Nun wollen Dieter Hasselhof und Ludolf Ulrich darüber ein weiteres Buch herausbringen, das unter dem Titel „Ereignisse und Bilder aus einer 1000-jährigen Stadt“ demnächst im Buchhandel zu haben sein wird. Auf Antrag von Günter Rennecke erteilten die Mitglieder dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Für ein flüssiges „Intermezzo“ sorgten darüber hinaus die Verdener Richard Schulte, Eberhard Walther und Rolf Zepp, die – wie berichtet – das Craft Bier auf den Markt gebracht hatten. Mit der Verdener BräuConnection hatten die drei eine alte Brau-Tradition wieder zum Leben erweckt.

Im Domherrenhaus schenkten sie ein Getränk mit mehr als sieben Prozent Alkoholgehalt aus, das manche Zunge lockern könnte und wie gemalt zum Domherrenhaus passt. Zepp erinnerte an die städtische Vergangenheit mit insgesamt 62 Brauereien: „Die Verdener tranken ihr Bier wie die Ochsen das Wasser.“ Ganz so schlimm wurde es am Donnerstagabend aber nicht.